



UNABHÄNGIG / ÜBERPARTEILICH

www.abendblatt.de

Mittwoch, 28. Januar 2009 · 1,00 Euro

GOLD-ANKAUF
 € sofort Bargeld €
Schmuck Silber Zahngold
 Esplanade 20 · www.gold1.de
 ☎ 040/ 340 690



IM NAMEN VON RALPH GIORDANO
 154 Jugendliche sind in Hamburg mit dem Bertini-Preis ausgezeichnet worden S. 6

16 SEITEN VOLLER JAZZ UND KLASSIK
 Heute erscheint die Musikbeilage – prall gefüllt mit Infos und Konzert-Terminen

Olic in Pokallaune – jetzt fehlen nur noch zwei Siege bis zum Finale

HAMBURG – Der HSV steht im Viertelfinale des DFB-Pokals. Vor 48 058 Zuschauern in der Nordbank-Arena war der Kroatier Ivica Olic überragender Mann auf dem Rasen. Der 29-jährige HSV-Stürmer erzielte alle drei Treffer für seine Mannschaft, die sich über weite Strecken gegen den defensiv eingestellten Zweitliga-Klub 1860 München schwertat. Erst ein Abseitstor Sekunden vor der Pause stellte die Weichen für den HSV auf Erfolg. Die Münchner Löwen, die über 90 Minuten zahllos auftraten, schossen erst kurz vor dem Schlusspfiff ihr Ehrentor. Pech für den HSV: Ivica Olic ist für das Knüllerspiel am Freitag gegen den FC Bayern gesperrt, weil er im Trainingslager bei einem Testspiel die Rote Karte erhalten hatte. Ebenfalls im Viertelfinale: Schalke 04 (4:1 in Jena), der FSV Mainz 05 (3:1 in Freiburg) und Bayern München, das den VfB in Stuttgart mit 5:1 überrollte. **Berichte S. 25**



Ivica Olic jubelt. Der 29-jährige Kroatier war an diesem Abend nicht zu stoppen, er schoss seine Treffer drei, vier und fünf im laufenden DFB-Pokalwettbewerb. FOTO: FISHING4

Beschlossen: 50 Milliarden Euro für die Konjunktur

BERLIN/HAMBURG – Das Bundeskabinett hat gestern das größte Konjunkturpaket der Nachkriegsgeschichte auf den Weg gebracht: Bis 2010 werden 50 Milliarden Euro für Investitionen, Wirtschaftshilfen sowie die Senkung von Steuern und Abgaben eingesetzt. Enthalten sind auch die neue Kfz-Steuer, die Abwrackprämie von 2500 Euro und der Kinderbonus von 100 Euro. Der Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee beurteilt die Beschlüsse teilweise mit Skepsis. „Kritisch zu sehen ist in erster Linie, dass ein erheb-

licher Teil der beschlossenen Maßnahmen erst im Jahr 2010 nachfragewirksam wird“, schreibt er in einem Beitrag für den „ifo Schnelldienst“. Zu Konjunkturprogrammen gebe es zurzeit keine Alternative. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Januar wieder leicht aufgehellt. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg um 0,3 auf 83 Punkte. Dennoch warnte Hans-Werner Sinn, Chef des Ifo-Instituts, im Abendblatt vor zu großer Euphorie: „Die gefühlte Flaute kommt erst noch.“ **S. 21**

ISLAM OBAMA BRICHT MIT DER STRATEGIE SEINES VORGÄNGERS BUSH

„Die Muslime sind nicht Amerikas Feinde“

Der neue amerikanische Präsident bietet der islamischen Welt eine Partnerschaft an – und will auch Gespräche mit dem Iran führen.



US-Präsident Barack Obama im arabischen Fernsehsender al-Arabija, der seine Programme aus Dubai über Kabel ausstrahlt. FOTO: AP

Thomas Frankenfeld
 Hamburg/Washington

Der neue amerikanische Präsident Barack Obama verliert keine Zeit: In seinem ersten Interview mit einer Woche nach seinem Amtsantritt hat der 47-jährige der islamischen Welt eine „Partnerschaft in gegenseitigem Respekt“ angeboten. Er wolle den Muslimen in der ganzen Welt deutlich machen, dass „die Amerikaner nicht ihre Feinde sind“, sagte Obama dem arabischsprachigen Sender al-Arabija. Es war sein erstes TV-

Interview als Präsident überhaupt. Zugleich stellte er Gespräche mit der Führung in Teheran in Aussicht. „Es ist wichtig für uns, den Willen zu haben, mit dem Iran zu sprechen, die unterschiedlichen Auffassungen deutlich zu machen, aber auch die möglichen Wege für Fortschritte aufzuzeigen. Wenn Staaten wie der Iran willens sind, ihre Faust zu öffnen, werden sie eine ausgestreckte Hand von uns finden“, sagte Obama. Die iranische Führung wurde offenbar von dem Angebot überrascht und nahm in einer ersten Reaktion zu ausweichen-

den Formulierungen Zuflucht. Man werde abwarten, ob es einen Kurswechsel in der US-Politik gebe, und „diese dann zum gegebenen Zeitpunkt kommentieren“, sagte Regierungssprecher Gholam Hossein Elham. Obamas aufsehenerregendes Interview stellt einen radikalen Kurswechsel in der US-Politik der vergangenen acht Jahre dar. Allzu oft hätten die USA anderen etwas diktiert, sagte der Nachfolger von George W. Bush. „Wir machen manchmal Fehler, wir sind nicht perfekt gewesen.“ Barack Obama fügte hinzu, es sei seine Aufgabe, deutlich zu

machen, dass die USA ein Interesse am Wohlergehen der muslimischen Welt hätten. Er selber habe muslimische Familienangehörige und in einem muslimischen Land – Indonesien – gelebt. Wenn man auf die Vergangenheit zurückblicke, auf den gegenseitigen Respekt und die Partnerschaft, die die USA noch vor 30 oder 40 Jahren mit der muslimischen Welt gehabt hätten, dann gebe es „keinen Grund, warum wir das nicht wiederherstellen können“. Es sei ein „neues Denken“ erforderlich, um im Nahen Osten einen dauerhaften Frieden zwischen Israel, den Palästinensern und der arabischen Welt zu erreichen. Die US-Regierung sei entschlossen, sich dafür aktiv einzusetzen. „Am Ende können wir weder Israelis noch Palästinensern sagen, was gut für sie ist – sie selber müssen Entscheidungen treffen“, sagte Obama. „Aber ich glaube, die Zeit ist reif für beide Seiten zu erkennen, dass der Weg, auf dem sie sich befinden, nicht in Wohlstand und Sicherheit für ihre Völker mündet.“ **Bericht u. Kommentar S. 2**

Richter: Hartz IV für Kinder verfassungswidrig

KASSEL – Die Hartz-IV-Regelungen für Kinder bis 14 Jahren sind nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts (BSG) verfassungswidrig. Die gesetzlichen Regelungen verletzen den im Grundgesetz festgeschriebenen Gleichheitsgrundsatz, die Menschenwürde und das Sozialstaatsprinzip. Sozialverbände sehen nun die Regierung unter

Druck. Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD) zeigte sich gegenüber dem Abendblatt offen für mögliche weitere Korrekturen: „Mein Ministerium überprüft das Sozialgeld für Kinder regelmäßig. Wenn es Anpassungsbedarf gibt, handeln wir.“ Deshalb habe er 2008 auch ein 100-Euro-Schulpaket für jedes Kind durchgesetzt. **S. 4**

Menschlich gesehen Zahl-Meisterin



Ausgerechnet Mathe. Dass sie einmal die Wissenschaft der Zahlen und Formeln studieren würde, hat sich Gesine Liese als Schülerin nicht vorstellen können. „Ich hatte sogar mal eine Fünf in diesem Fach“, sagt die 42-Jährige, die in Kalifornien aufgewachsen ist. Heute begeistert die gebürtige Wiesbadenerin junge Hamburger für Mathematik und Naturwissenschaften: Sie leitet das Projekt „Kinderforscher“ an der TU Hamburg-Harburg (siehe Seite 16). „Es ist eine Freude, wie die Kinder mit den Wissenschaftlern experimentieren“, sagt die zweifache Mutter. Sie selbst hätte am liebsten an der berühmten Stanford University studiert. „Als Zwölfjährige habe ich den

Campus gesehen und gedacht: Hier will ich hin.“ Tatsächlich bekam sie später eine Zusage – und entschied sich doch für die Uni Bonn, an der auch ihr Vater nach der Rückkehr aus den USA als Chemieprofessor lehrte. „Ich hatte außerdem vor meinem Abitur meinen heutigen Ehemann Andreas kennengelernt“, sagt Gesine Liese. In ihrer Freizeit erkundet die Lehrerin, die mit ihrer Familie in Harburg lebt, am liebsten ihre Wahlheimat Hamburg. „Ich ziehe mit dem Stadtführer los und entdecke neue Ecken.“ Die Liebe zu Amerika ist geblieben. „Ich habe meine Kindheit dort verbracht, das prägt.“ Gerade jetzt spart sie etwas Geld – für die nächste Reise in die USA. (sal)

LEGENDEN STÖRTEBEKERS PANTOFFELN SIND NUR EIN MYTHOS

Zu schön, um wahr zu sein

Christian-A. Thiel



Münchhausens Kanonenkugelflug – nur Lug und Trug. FOTO: CORBIS

Legenden, sagt man, sind der Weihrauch, der über der Geschichte schwebt. Und wie Weihrauch entschwindet so manche Legende im Nirwana der Historie. Natürlich spielen wieder Forscher die Späverderber, als die berühmten Pantoffeln des Piraten Störtebeker gestern ihren mystischen Zauber verloren. Die zierlichen Schlappen aus Leder, Holz und Leinen, die im Ostfriesischen Museum in Emden jahrelang dem berühmten Freibeuter zugeordnet waren, hat Störtebeker in Wirklichkeit nie getragen, weder zu Lande noch an Bord. „Die Pantoffeln wurden erst nach Störtebeckers Tod hergestellt“, hieß es lapidar. Während der Pirat 1401 in Hamburg den Kopf verlor, wurden die Puschen wohl erst im 16. Jahrhundert gefertigt. Störtebeker mag zwar unter dem Pantoffel einer friesischen Häuptlingstochter ge-

standen haben – aber nicht unter diesen (Bericht S. 20).

So ist das mit den Relikten. Schillers Gebeine, die jahrelang neben seinem Kollegen Goethe in der Gruft lagen, waren leider nicht seine. In Bodenwerder rühmt sich ein Museum mit einem ganzen Sammelsurium aus dem angeblichen Nachlass des Lü-

„Aus dem Nichts entsteht eine sehr große Legende.“ Properz, römischer Dichter

denbarons (!) Münchhausen. In Cornwall soll die Burgruine von Tintagel der ehemalige Besitz des legendären Königs Artus sein, obwohl sie erst ein paar Jahrhunderte nach seinem Tod gebaut wurde. In Weimar entstand Goethes Gartenhaus gleich ein zweites Mal als Kopie. Und in Las Vegas werden sogar ganze Traumstädte geschmack- und stillos nachgebaut. Alles Lug und Trug! Nur die Fußbälle, Trikots und Rasenfragmente, die in einem Separee im St.-Pauli-Stadion wie Reliquien angeboten werden, sind echt. Aber wenn irgendwo mal Michael Jacksons Nase, ein Haar von Altkanzler Schröder oder eine positive Dopingprobe von Lance Armstrong auftaucht, sind Zweifel angemeldet. Egal. Der französische Autor Edmond Huet de Goncourt sagte ganz richtig: „Die Völker lieben weder das Wahre noch das Einfache. Sie lieben die Legende.“

Hamburg: Hertie schließt auch Filiale in Langenhorn

ESSEN – Dem insolventen Kaufhauskonzern Hertie steht eine schmerzhaft Sanierung bevor. 19 der 73 deutschen Filialen sollen geschlossen werden, teilte das Unternehmen gestern Abend mit. Betroffen ist demnach auch die Filiale in Langenhorn. Bundesweit droht die Streichung von 520 der insgesamt 3400 Stellen. Hertie musste im vergangenen Jahr Insolvenz anmelden. Der Insolvenzverwalter sucht seither neue Investoren. Im Jahr 2005 hatte der damalige Karstadt-Konzern (heute Arcandor) 74 kleinere Warenhäuser an die britische Dayway Day Group verkauft. Die Briten lebten die Traditionsmarke Hertie neu, die 1993 nach der Übernahme von Hertie durch Karstadt weitgehend untergegangen war. Die Hamburg Filialen in Barmbek und in Bramfeld sind von Schließung derzeit offenbar nicht bedroht. **S. 23**

Er schrieb den „Rabbit“: John Updike ist tot

NEW YORK – Der amerikanische Bestsellerautor John Updike ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Pulitzer-Preisträger erlag in einem Pflegeheim nördlich von Boston einem Lungenkrebsleiden, teilte sein Verlag Alfred A. Knopf mit. Zu den bekanntesten Büchern gehören die fünf Rabbit-Romane von „Hasenherz“ 1960 bis zu „Rabbit, eine Rückkehr“ 2002. **S. 7**



Berlin plant Staatshilfe für Airbus-Kunden

BERLIN – Der europäische Flugzeugbauer Airbus kann in der Konjunkturkrise neben französischer auch auf die Hilfe des deutschen Staates hoffen. Die Bundesregierung spreche derzeit mit der staatlichen Förderbank KfW und anderen Banken über mögliche Garantien für Airbus-Kunden, sagte der Regierungskoordinator für Luft- und Raumfahrt, Peter Hintze. **S. 24**

Praxistest: Wie gut ist das Google-Handy?

HAMBURG – Googles Handy „G1“ kommt nächste Woche auf den Markt. Ein neues Kultgerät? Nein, das Smartphone besticht eher durch die Vielzahl seiner Internet-Sonderdienste. Das Abendblatt hat das Spielzeug für mobile Surfer getestet. **Wissen, S. 8**

Handball-WM: Halbfinale unglücklich verpasst

ZADAR – Handball-Weltmeister Deutschland hat bei der Weltmeisterschaft in Kroatien das Halbfinale verpasst. Nach dem unglücklichen 25:27 gegen Europameister Dänemark spielt das Team morgen um Platz fünf gegen Ungarn, weil Polen in vorletzter Sekunde 31:30 gegen Norwegen gewann. **S. 26**

Jung: Keine deutschen Soldaten nach Gaza

BERLIN – Verteidigungsminister Franz Josef Jung hält die Idee „nicht für richtig“, auch Bundeswehrsoldaten im Rahmen einer möglichen Friedensstruppe für den Gazastreifen einzusetzen. Es gebe keine Anforderungen für deutsche Soldaten, und „deshalb sollten wir diese Diskussion auch nicht führen“, sagte Jung dem Hamburger Abendblatt. **S. 4**

Arbeitgeberpräsident will Kindergartenpflicht

HAMBURG – Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt hat auf die alarmierenden Ergebnisse der jüngsten Integrationsstudie reagiert und fordert Verbesserungen im Bildungssystem. „Der Kindergarten muss als erste Stufe des Bildungssystems für ein Jahr obligatorisch werden und beitragsfrei sein“, sagte Hundt dem Hamburger Abendblatt. **S. 5**

FINANZBAROMETER

DAX -0,08 % Der DAX fiel um 0,08 Prozent auf 4323,42 Punkte. Der L-DAX (20 Uhr) schloss mit 4334,68 Zählern.	EURO +1,84 Der Kurs stieg um 1,84 US-Cent. Die EZB setzte den Referenzkurs auf 1,3174 US-Dollar fest.
--	---

Das Wetter

Wieder ein trüber Tag, aber es bleibt meist trocken bei maximal 1 Grad. Der Nachthimmel ist ebenfalls bedeckt, -3 Grad. **S. 20**

HEUTE

Theaterplan S. 5	Immobilien S. 29+30
Wissen S. 8	Impressum S. 31
Live täglich S. 9	Leserbriefe S. 31
Familien S. 18+19	Rätsel S. 31
Stellenanz. S. 27	Horoskop S. 31
Kfz-Anzeigen S. 28+29	

Ihr Axel Springer 24h-Service 01805-63 00 30*
 Für Fragen und Anregungen
*14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend

Nummer 23
 05. Woche / 62. Jahrgang
 Dänemark 13,00 dkr / C 3390 A

Redaktion:
 040-347 00
 Anzeigen:
 040-35 10 11
 Abo-Service:
 040-33 39 40 11